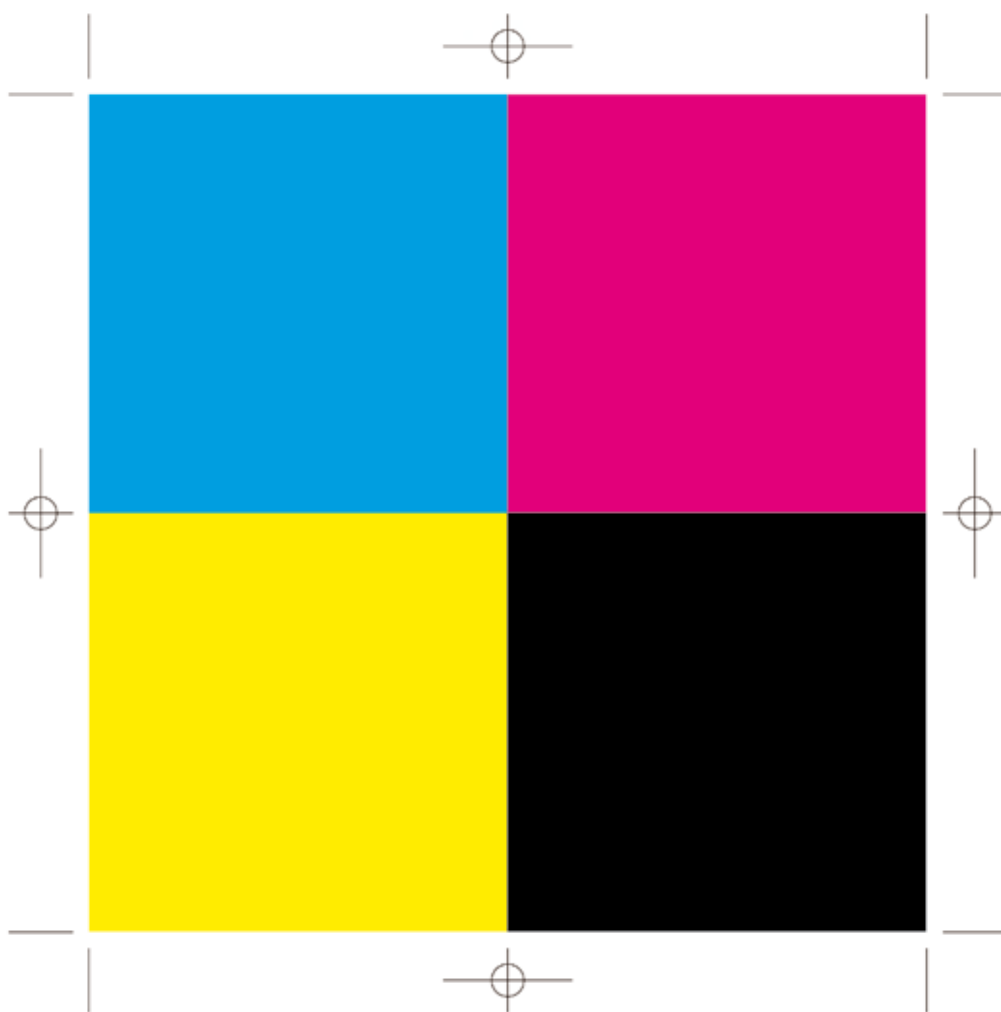


Richtlinien für Reproduktion und Dokumentenformate



Stand 2009

Inhalt

1 Digitale Druckunterlagen	3
1.1 Übermittlung	3
1.1.1 Unterstützte Formate	3
1.1.2 Druckunterlagenschluss	3
1.1.3 Benennung	3
1.1.4 Übermittlung	3
1.1.5 Kontrollfax	3
1.1.6 Farbproofs	3
1.1.7 Ansprechpartner	3
1.2 Dateiformate	4
1.2.1 Offene Dateien	4
1.2.2 Adobe PDF/Distiller Einstellungen	4
Distiller einstellungen	5
2 Verwendung der Farbprofile	6
2.1 Installation	6
2.1.1 Mac OS 9	6
2.1.2 Mac OS X	6
2.2 Verwendung	6
2.2.1 Allgemeines	6
2.2.2 Öffnen des Pixelbildes	6
2.2.3 Bearbeiten und Konvertieren	8
2.3 Farbauftrag	9
2.3.1 Allgemeines	9
2.3.2 Überprüfen des Farbauftrages	9

1 Digitale Druckunterlagen

1.1 Übermittlung

1.1.1 Unterstützte Formate

Wir ersuchen um Übermittlung von digitalen Druckunterlagen im PC-Format. Folgende Anwendungen werden von uns unterstützt: PDF/X-3 (Adobe Distiller™), InDesign, QuarkXPress™, Freehand™, Adobe Illustrator™ oder Photoshop™.

Wichtig! Bitte lesen Sie die genaue Beschreibung der einzelnen Formate im Kapitel 1.2.

1.1.2 Druckunterlagenschluss

Der Druckunterlagenschluss für das Hauptblatt ist 3 Werktage, für Sonderthemen, Investor, Investor professional und Beilagen 5 Werktage vor Erscheinungstermin.

1.1.3 Benennung

Um eine ordnungsgemäße Abwicklung sicherstellen zu können, bitten wir Sie um eine genaue Benennung der Datei bzw. des Ordners nach folgendem Muster: „JJMMTT_Kundenname_Sujet“. Wobei Letzteres den Erscheinungstermin fixiert. Bei der Übertragung per ISDN verwenden Sie bitte keine Sonderzeichen im Namen. Zur Trennung der einzelnen Kennungen benutzen Sie den Unterstrich.

1.1.4 Übermittlung

E-Mail: anzprod@wirtschaftsblatt.at

Druckunterlagen & Datenträger: CD-ROM oder DVD an
m4! medien dienstleistungs gmbh & co kg, Schönaugasse 64, 8010 Graz
Kontaktperson: Andrea Schulz, Producer M4! , Telefon: +43-316-875 3953

1.1.5 Kontrollfax

Um festzustellen, ob alle Komponenten bei uns auch korrekt angekommen sind, können Sie uns ein Kontrollfax unter folgender Nummer schicken: +43-316-875 3324.

1.1.6 Farbproofs

Ein Farbproof hilft uns, von der Produktion bis zum Druck ein noch besseres Ergebnis zu erzielen. Das Proof sollte dem Zeitungsdruck entsprechen, das heißt Rollenoffset, 40er-Raster, maximal 95% Schwarz, maximal 240% Farbauftrag. Die genauen Spezifikationen entnehmen Sie den Reprorichtlinien.

1.1.7 Ansprechpartner

Kontakte zur geschäftlichen Abwicklung entnehmen Sie den Tarifen auf www.wirtschaftsblatt.at/ads. Sollten Sie Fragen bezüglich der technischen Ausführung haben, wenden Sie sich an folgende Personen:

Kurt Tenkrat, Produktionsleitung: +43-1-601 17-391

Andrea Schulz, Producer M4! : +43-316-875 3953

1.2 Dateiformate

1.2.1 Offene Dateien

Grundsätzlich sollten folgende Punkte beachtet werden:

1. Pixelbilder nur im .eps- oder .tiff-Format mit 200 dpi Auflösung, binär kodiert und in CMYK oder Graustufen mit geeignetem Farbprofil (siehe Kapitel 2). Als Komprimierung der .eps ist nur JPEG mit maximaler Qualität zulässig.
2. Vektorgrafiken nur im .eps-format mit in Pfade konvertierten Schriften.
3. Schriften sollten immer beige gestellt oder in die Datei eingebettet sein.
4. Ausschließlich CMYK-definierte Farben verwenden. Volltonfarben (Pantone, HKS) müssen von uns nach CMYK konvertiert werden, was zu verfälschten Ergebnissen führen kann!
5. Wir bitten um Verständnis, dass wir nicht alle Überdruckeinstellungen überprüfen können und daher Ihre Einstellungen zur Anwendung kommen.

Folgende Dateiformate, erstellt mit Apple Macintosh, können verarbeitet werden:

- Adobe InDesign™ alle Versionen
- Quark XPress™ bis Version 6.x
- Adobe Illustrator™ alle Versionen (bitte den Text in Pfade konvertieren. Text auswählen und mit Tastenkombination cmd+shift+o umwandeln)
- Adobe Photoshop™ (bitte die Textebenen rastern. Textebene auswählen, dann Menü Ebene/Rastern/Text)
- Freehand™ bis Version 10 (bitte den Text in Pfade konvertieren. Text auswählen und mit Tastenkombination cmd+shift+p umwandeln)

Ein paar Tipps:

Quark XPress™: Achtung bei Farbdefinitionen: Keine RGB- oder Volltonfarben erzeugen.

Passkreuze ist keine Farbe (erzeugt nur Objekte auf jedem Farbauszug).

Die Farben blau, rot und grün sind RGB-Farben und können nicht in CMYK-Dokumenten verwendet werden.

Keine Haarlinien und keine Linien unter 0,3 pt

Adobe Illustrator™: Kein Farbmanagement. Achtung, Farben können sich sonst drastisch verändern.

Verknüpfungen beistellen.

Schriften am besten in Pfade umwandeln, sonst beistellen.

.eps-Dateien ohne Dateiminiaturen abspeichern.

Adobe Photoshop™: siehe Kapitel 2.

Freehand™: Verknüpfungen beistellen.

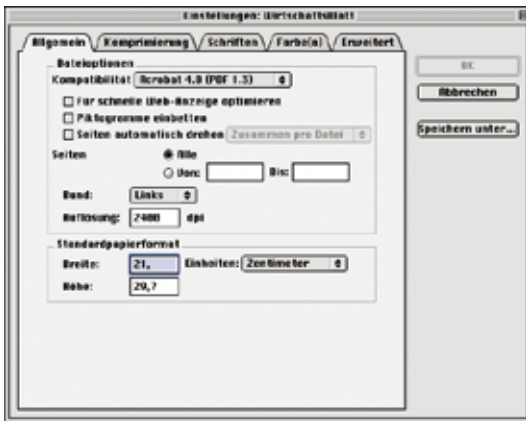
Schriften am besten in Pfade umwandeln, sonst beistellen.

.eps-Dateien, die zum Platzieren in anderen Programmen gedacht sind, nicht mit inkludierter Freehand-Datei abspeichern.

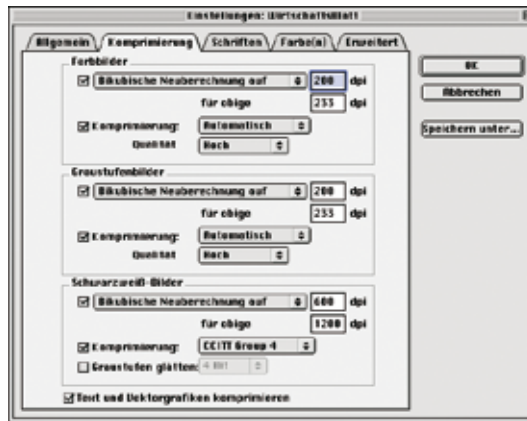
1.2.2 Adobe PDF/Distiller Einstellungen

Adobe-PDFs eignen sich besonders zur Übermittlung, da die Datei nicht zu gross ist und alle relevanten Informationen in der Datei enthalten sind. Damit das PDF auch fehlerfrei reproduzierbar ist, müssen einige Punkte beachtet werden.

1. Das PDF muss über den Distiller aus einem PostScript-file (.ps) erstellt sein. Die Exportfunktionen von InDesign und XPress sind nur bedingt verwendbar. Bitte keine Plug-Ins irgendwelcher Drittanbieter!
2. Alle Schriften einbetten! Keine Untergruppen. Sie sollten schon das .ps mit beigegeführten Schriften erstellen.
3. Zum erstellen des PDFs verwenden Sie die auf der folgenden Seite dargestellten Einstellungen.



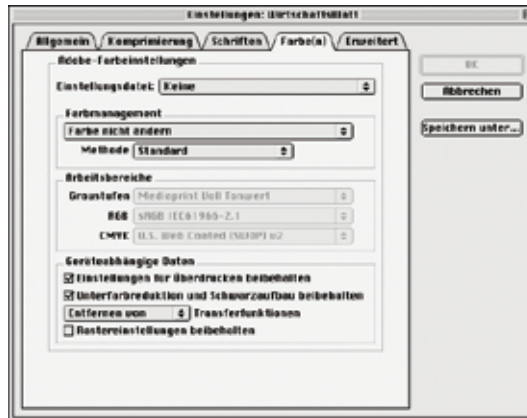
1



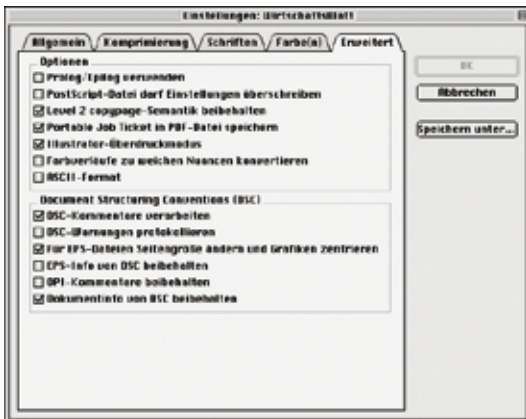
2



3



4



5

2 Verwendung der Farbprofile

2.1 Installation

2.1.1. Mac OS 9

- Legen Sie die .icc- und .icm-Dateien in den Ordner „Recommended“ ab. Dieser befindet sich in: ../Systemordner/ColorSync Profile/.
- Legen Sie die .csf-Dateien in den Ordner „Settings“ ab. Dieser befindet sich in: ../Systemordner/Application Support/Adobe/Color.

Die Profile stehen nun allen Programmen mit Farbverwaltung zur Verfügung. Falls Sie während der Installation diverse Grafikprogramme offen hatten, sollten Sie diese beenden und neu starten.

Zusätzlich können Sie die Settings-Datei in Adobe™ PhotoShop im Menü Bearbeiten/Farbeinstellungen laden. Um alle Funktionen einsehen zu können, müssen Sie „Erweiterter Modus“ aktivieren.

2.1.2 Mac OS X

- Legen Sie die .icc- und .icm-Dateien in den Ordner „Recommended“ ab. Dieser befindet sich in: ../Library/ColorSync/Profiles.
- Legen Sie die .csf-Dateien in den Ordner „Settings“ ab. Dieser befindet sich in: ../Library/Application Support/Adobe/Color.

Benutzen Sie den Library-Ordner auf der obersten Ebene Ihrer Festplatte, damit die Dateien allen Benutzern Ihres Systems zur Verfügung stehen. Wenn Sie andere Benutzer von diesen Dateien ausschließen wollen, legen Sie die Dateien in: ../Benutzer/<Ihr Benutzername>/Library/...

Die Profile stehen nun allen Programmen mit Farbverwaltung zur Verfügung. Falls Sie während der Installation diverse Grafikprogramme offen hatten, sollten Sie diese beenden und neu starten.

Zusätzlich können Sie die Settings-Datei in Adobe™ PhotoShop im Menü Bearbeiten/Farbeinstellungen laden. Um alle Funktionen einsehen zu können, müssen Sie Erweiterter Modus aktivieren.

Wichtig: Die Settings-Datei ist nur zur Übersicht und für den Fall, dass sie explizit für das WirtschaftsBlatt arbeiten. geeignet. Sie sollten sie nicht als Standard-Farbeinstellung verwenden.

2.2 Verwendung

2.2.1 Allgemeines

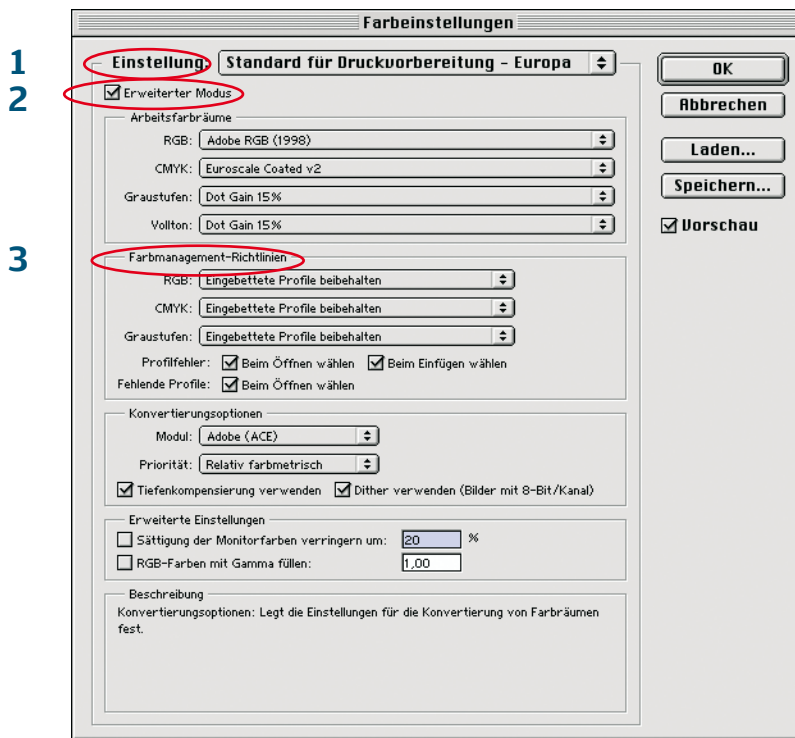
Falls Sie in Sachen Farbmanagement bewandert sind, brauchen Sie die folgenden Absätze nicht lesen.

Prinzipiell sollte man das Farbmanagement nur auf Pixelbilder anwenden. Vektorbilder sollten ohne Farbmanagement bearbeitet werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Farbdefinitionen nur in CMYK gemacht werden. RGB oder Volltonfarben (Pantone™, HKST™ etc.) führen durch die Verarbeitung der Daten für den Vier-Farben-Offsetdruck zu Veränderungen. Weiters ist zu beachten, keine Farben zu definieren, deren Summe der Komponenten Cyan, Magenta, Yellow und Black mehr als 220% ergibt.

2.2.2 Öffnen des Pixelbildes

Ihre bevorzugte Anwendung zum Bearbeiten von Pixelbildern (z.B. Adobe™ PhotoShop) sollte so konfiguriert sein, dass nach dem Öffnen ein Dialog erscheint, wie mit dem Farbmanagement des Bildes verfahren werden soll. Im Weiteren wird das anhand Photoshop erläutert.

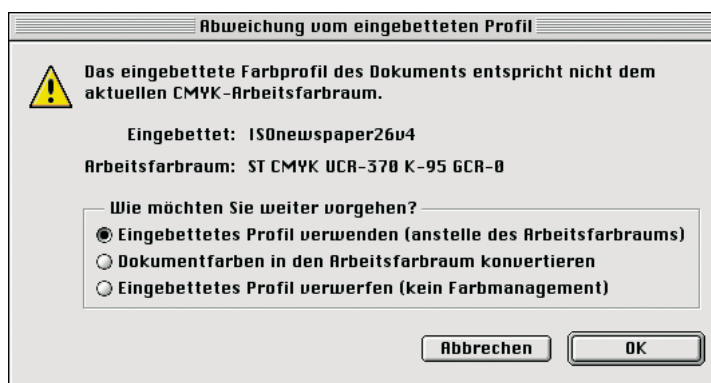
Zu allererst sollten die Farbeinstellungen in PhotoShop überprüft werden. Den Farbeinstellungsdialo öffnen Sie über Bearbeiten/Farbeinstellungen. Nach der Installation von PhotoShop ist das Farbmanagement ausgeschaltet. Aktivieren Sie es durch Auswahl der Settings-Datei „Standard für Druckvorbereitung - Europa“ über das Menü Einstellungen (1). Falls Sie schon mit eigenen Farbeinstellungen arbeiten, sollten die „Farbmanagement-Richtlinien“



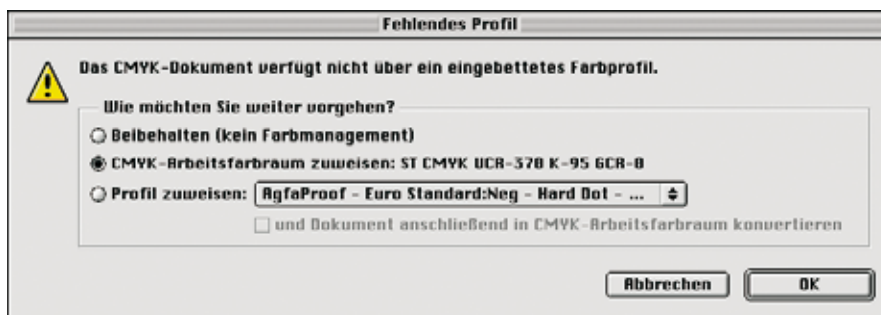
(3) den hier dargestellten entsprechen. Damit Sie die Parameter einsehen können, muss „Erweiterter Modus“ (2) aktiviert sein. Mit diesen Einstellungen verhält sich PhotoShop so, wie im Weiteren beschrieben.

Grundsätzlich gibt es drei Möglichkeiten, wie das Farbmanagement eines Bildes beschaffen ist:

1. Das dem Bild zugewiesene Profil entspricht dem Arbeitsfarbraum. Das Bild wird in diesem Fall ohne Dialog geöffnet.
2. Das dem Bild zugewiesene Profil entspricht nicht dem Arbeitsfarbraum. Der Dialog *Abweichung vom eingebetteten Profil* wird geöffnet. Hier ist es ratsam, das Bild im eingebetteten Profil zu öffnen.



3. Das Bild hat kein zugewiesenes Profil. Hier empfiehlt es sich, dem Bild den größtmöglichen Farbraum zuzuweisen (Euroscale Coated oder U.S. Web Coated (SWOP) für CMYK-Bilder, sRGB IEC61966-2.1 oder besser ECI-RGB für RGB-Bilder).



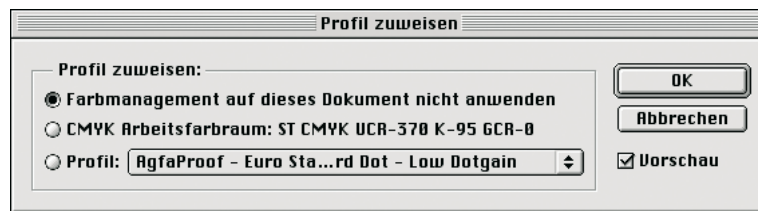
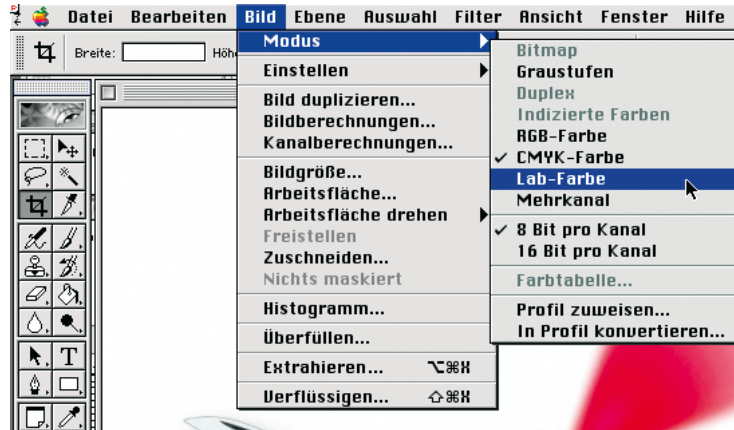
2.2.3 Bearbeiten und Konvertieren

Das Profil v08.icc heisst im Farbeinstellungsdialog von Photoshop „AgfaProof - Euro Standard:Neg - Hard Dot - Low Dotgain“

Sie können nun das Bild bearbeiten und anschließend in das passende Profil konvertieren. Da im Zeitungsdruck nur ein Farbauftrag von maximal 240% - und das nur in den dunkelsten Stellen, wie z.B. den Falten eines Stoffes - erlaubt sind, muss unbedingt ein dafür ausgelegtes Profil verwendet werden, wie v08.icc, das WirtschaftsBlatt-eigene Profil, oder ISOnewspaper26v4.icc (Näheres zum Farbauftrag in Kapitel 2.3).

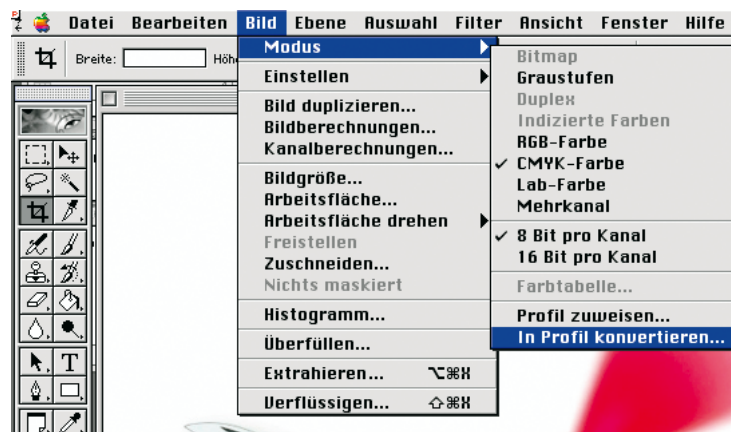
Beim Konvertieren sollte man folgendermaßen vorgehen:

1. Ändern Sie den Farbmodus über Bild/Modus/ in Lab-Farbe. Der Lab-Farbraum ist der mathematisch korrekte Farbraum. Er dient allen Farbberechnungen und Konvertierungen als Basis.



Das für alle Bilder geeignete Profil gibt es nicht, daher muss einiges nachträglich mit „Handarbeit“ verbessert werden.

2. Konvertieren Sie das Bild in das gewünschte Profil über Bild/Modus/In Profil konvertieren... Hier haben Sie mehrere Möglichkeiten zur Auswahl, auf welche Art der Farbraum verändert werden soll. In der Abbildung oben auf der folgenden Seite sehen Sie die Standardeinstellungen für das WirtschaftsBlatt. Ganz oben in diesem Dialog steht das Profil, mit dem Sie das Bild geöffnet und bearbeitet haben. Darunter können Sie den Zielfarbraum bzw. das gewünschte Profil wählen. Es stehen Ihnen noch weitere Konvertierungsoptionen zur Verfügung, die die Art und Weise, wie Ihr Bild konvertiert wird, beeinflussen.

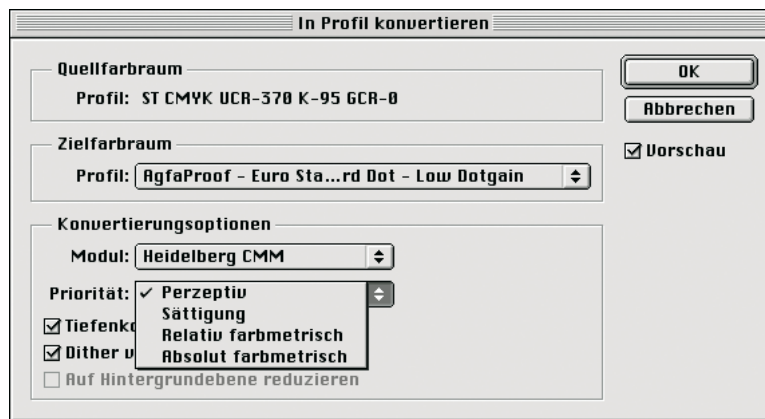


Modul: Unter Modul verstehen sich verschiedene Algorithmen zur Projektion von einem Profil in ein anderes. Für das WirtschaftsBlatt wird die Heidelberg CMM empfohlen, allerdings sind mit Adobe (ACE) die besseren Ergebnisse zu erzielen. Welches Modul Sie verwenden, hängt von Ihrem Bildmaterial ab.

Priorität: Mit Priorität entscheiden Sie, mit welcher Projektion von einem Farbraum in den anderen konvertiert wird. Perzeptiv ist die empfohlene. Allerdings können Sie mit Relativ farbmtrisch manchmal die besseren Ergebnisse erzielen. Welche Priorität Sie verwenden, hängt vom Bildmaterial ab.

Ab hier heißt es zu experimentieren, um durch Bearbeiten des Bildes und der anschließenden Konvertierung auf ein brauchbares Ergebnis zu kommen.

Für die, die es genau wissen wollen: Die Priorität nennt man in der Fachsprache Rendering-Intent.



2.3 Farbauftrag

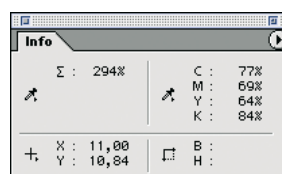
2.3.1 Allgemeines

Als Farbauftrag bezeichnet man die Summe der Farbkomponenten Cyan, Magenta, Gelb und Schwarz in Prozent. Um Bilder im Offsetdruck wiedergeben zu können, müssen die Graustufen der vier Farbauszüge - die oben genannten - als verschieden große und verschieden dichte Rasterpunkte dargestellt werden. Mit der Farbdichte kann man Graustufen nicht darstellen, da die Druckmaschine immer nur gleichmäßig die gleiche Menge Farbe auf die Druckplatte auftragen kann (Nimmt man weniger Farbe, wäre nur die ganze Zeitung heller). Die Farbpunkte werden vom Papier aufgesaugt, dadurch werden sie größer als auf der Druckplatte vorgesehen. Diesen Effekt nennt man Punktzunahme (Englisch: dotgain). Er ist vom Papier als auch von der verwendeten Farbe abhängig. Man kann folglich nicht beliebig viel Farbe auf das Papier bringen, da es erstens aufweichen und zweitens die Darstellung der Bilder darunter leiden würde. Um trotzdem bunte Bilder in der Zeitung zu haben, geht man sozusagen „bis zum Äußersten“, dem maximalen Farbauftrag. Für Tageszeitungen beträgt er 220 – 240%. Somit hält sich der Effekt der Punktzunahme in Grenzen, die Zeitung kann bis zur Fertigstellung (halbwegs) trocknen und es gibt weniger Abklatsch auf gegenüberliegenden Seiten. Zusätzlicher Vorteil ist, dass die Zeichnung der Bilder erhalten bleibt, weil nichts „zuschmiert“.

2.3.2 Überprüfen des Farbauftrages

Nachdem Sie das Bild mit dem richtigen Profil geöffnet haben, können Sie den Mauszeiger beliebig im Bild positionieren und in der Infopalette den Farbauftrag als Wert Σ in der Einheit % ablesen.

Falls Ihre Infopalette im PhotoShop nicht wie oben abgebildet aussieht, können Sie durch Anklicken des kleinen



Dreiecks neben dem Pipettensymbol links oben die Funktion Gesamtfarbauftrag aktivieren.

Sie sollten auch das Pipetten-Werkzeug so einstellen, dass es mindestens 3 x 3, am besten 5 x 5 Pixel im Durchschnitt